

Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde
Marktplatz 2
pfarramt1.gersfeld@ekkw.de

Kindergarten: Telefon 06654-542
Krippe: Telefon 06654-9175151
Pfarrer Wachter: Telefon 06654-278

Bürozeiten:

Das Evangelische Gemeindebüro geschlossen; sie können Pfarrer Wachter telefonisch unter der 278 erreichen.

Bankverbindung:

IBAN DE 54 5305 0180 0002 0044 20

Alle Gemeindegruppen und Angebote außer dem Konfirmandenunterricht sind zurzeit nicht aktiv.

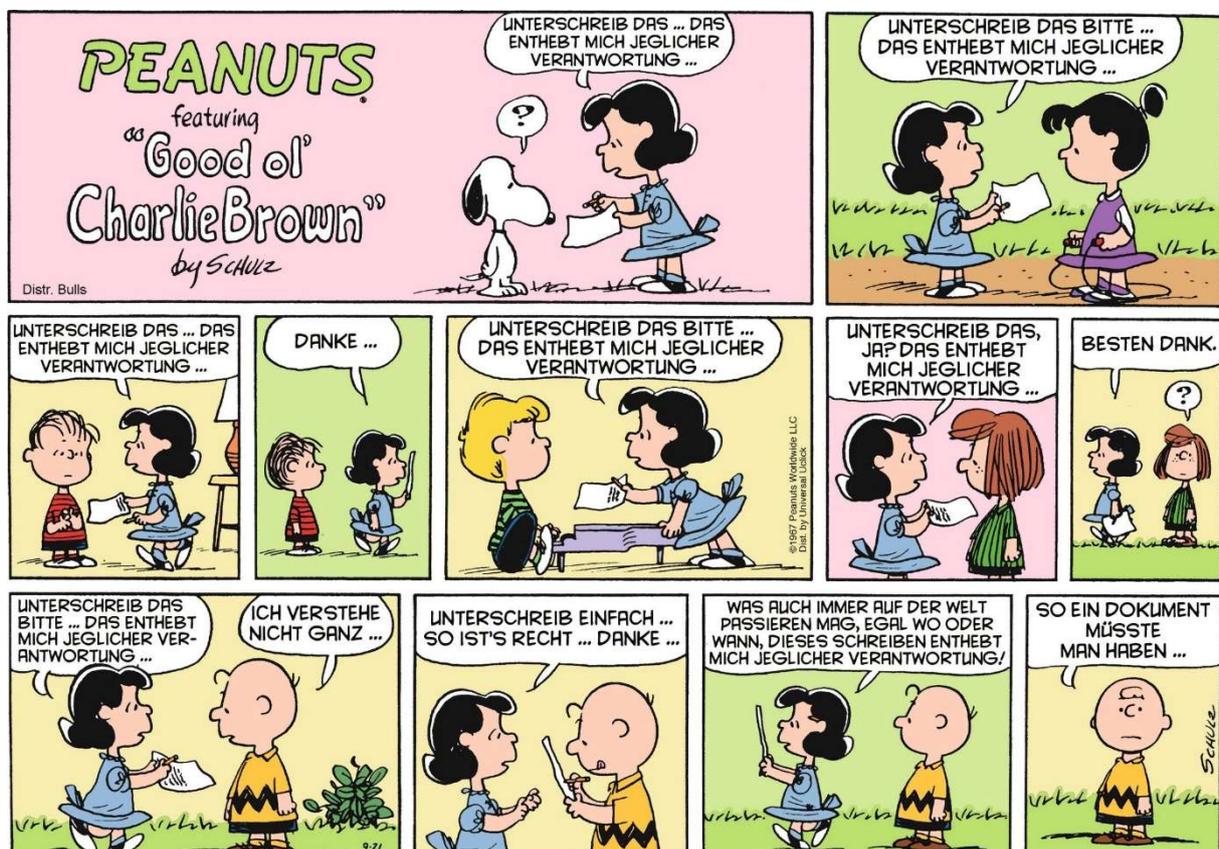
Konfirmanden:

Dienstags um 17:15 Uhr im Saal des Gemeindehauses

Gottesdienste:

Sonntag, 31. Mai, 09:30 Uhr, Barockkirche: Pfingsten, Pfarrer Reinhart Wachter

Montag, 1. Juni, 10 Uhr: Schlosspark: Oekumenischer Pfingstgottesdienst mit Pfarrer Dauner, Pfarrer Wachter und dem Posaunenchor (bitte Stühle mitbringen)



Gedanken zum Pfingstfest

**Wochenspruch (Sacharja 4,6b):
Es soll nicht durch Heer oder Kraft,
sondern durch meinen Geist geschehen,
spricht der HErr Zebaoth.**

1

Vor Lucy ist keiner sicher. Lucy ist die kecke, mitunter etwas sehr kecke schwarzhaarige junge Dame, die auf diesen kleinen Bildern – wie meistens – das Heft in der Hand hat. Vor ihr ist keiner sicher, das erkennen wir schon gleich oben auf dem ersten Bild. Lucy bittet nicht, sie befiehlt. Weder der Hund Snoopy kann ihren Anordnungen entkommen, noch der von ihr vergötterte, blonde Beethovenspezialist Schroeder in der Mitte der Bilder – und schon gar nicht der bedauernswerte Charlie Brown in den vier Bildern der untersten Zeile.

Auf dieser Bilderfolge der „Peanuts“, zu Deutsch „Erdnüsse“ (gemeint im Sinne von: Kleinkram) des Amerikaners Charles M. Schulz (1922–2000) erwartet die forsche Lucy etwas, wovon viele Menschen heimlich träumen: keinerlei Verantwortung zu haben. Und weil es ihr nicht genügt, das einfach für sich zu wissen oder anderen zu sagen, verlangt sie es von allen Verwandten und Freunden schriftlich: UNTERSCHREIB DAS ... ES ENTHEBT MICH JEGLICHER VERANTWORTUNG.

Es ist offenbar nicht möglich, sich dem Befehlston der Lucy zu entziehen. Einzig Charlie Brown in der untersten Bildreihe wagt eine kleine Diskussion und bekommt eine deutliche Antwort: WAS AUCH IMMER AUF DER WELT PASSIEREN MAG, EGAL WO ODER WANN, DIESES SCHREIBEN ENTHEBT MICH JEGLICHER VERANTWORTUNG. Das klingt so verlockend, dass sich auch Charlie Brown ein solches Schreiben wünscht.

2

Wie vermutlich viele von uns. Es ist einfach ein angenehmer Gedanke: keine Verantwortung zu haben für das, was geschieht – weder im eigenen Leben für die Folgen des eigenen Handelns noch bei allem, was auf der Welt passiert. Es klingt wunderbar: Wir könnten uns zurücklehnen und immer sagen oder sogar mit einem Schriftstück belegen: ich bin nicht verantwortlich, ich habe keine Schuld. Wir wären Zuschauer des Lebens auf der Welt und Zuschauer des eigenen Lebens. Das klingt wunderbar. Und wäre schrecklich. Wir würden uns damit unseres Menschseins berauben.

3

Menschsein heißt: verantwortlich sein zu dürfen. Verantwortung ist eine Auszeichnung des Schöpfers an seine Geschöpfe, die Menschen. Wir dürfen nicht nur handeln und gestalten, wir dürfen auch die Verantwortung dafür tragen. Das soll keine Last sein, es ist eine Auszeichnung. Der Mensch ist das Geschöpf, das Verantwortung trägt; das Geschöpf, das seine Taten und seine Unterlassungen vor dem Schöpfer rechtfertigen darf. Wir leben nicht drauflos, wir leben auch nicht zurückgelehnt, wir leben verantwortlich.

Wir leben mit dem Geist der Verantwortung. Verantwortung gehört zum Heiligen Geist, mit dem der Schöpfer und auch Jesus seine Jüngerinnen und Jünger anhaucht. Menschliches Leben ist verantwortlich sein. Das ist nicht immer schön, aber immer wichtig.

4

Als Jesus seine Jünger am ersten Pfingstfest grüßt, sagt er ihnen: „Friede sei mit euch!“ Und als er ihnen den Heiligen Geist zusagt, anbläst oder anhaucht, sagt er dazu: „Welchen ihr die Sünden erlasst, denen sind sie erlassen; und welchen ihr die Sünden behaltet, denen sind sie behalten.“ Das ist ein gewaltiger Anspruch. Wir können verzeihen oder nicht. Wir können Verantwortung benennen oder entziehen. Vor allem aber dürfen wir erkennen, dass wir unter den gütigen Augen des Schöpfers leben, um seine Hilfe bitten können und seine Vergebung erbitten dürfen. Wie immer wir das im Einzelnen nennen und gestalten – eines bleibt: Jedes Menschenleben ist dadurch ausgezeichnet, dass es verantwortlich ist.

5

Das wird auch die Lucy der Peanuts bald wieder erkennen oder erkennen müssen: Es gibt kein Entkommen, so angenehm ihr das Schreiben ja vielleicht mal vorkommen mag. Denn es gibt ja Momente, in denen es Menschen lieben, verantwortlich zu sein: für das Gute nämlich, das sie tun. Dann sonnen sie sich geradezu im Glanz der Verantwortung und in dem Wissen, Gutes für andere getan zu haben, ihnen auf die Beine geholfen oder unter die Arme gegriffen zu haben. Dafür möchte man gelobt werden. Mit Recht.

Seien wir also gerne Gott verantwortlich! Leben wir doch gerne in seinem Geist! Und leben wir nicht drauflos oder zurückgelehnt, sondern suchen wir das Gute, das andere, das uns beim Leben hilft. Mit Gottes Hilfe.

Michael Becker

Unsere weiteren Gottesdienste

7. Juni, 9:30 Uhr: Trinitatissonntag in der Barockkirche

14. Juni 9:30 Uhr: 1. Sonntag nach Trinitatis in der Barockkirche